

# Zu einer Stelle der armenischen Übersetzung von Ephrem Syrus' Diatessaron-Kommentar.

Von

Dr. V. F. BÜCHNER.

Konservator der Handschriften an der Universitäts-Bibliothek zu Leiden.

In AUCHER-MOESINGERS Lateinischen Übersetzung von Ephrem Syrus' Diatessaron-Kommentar findet sich (p. 128, 129) zu Matth. XIII, 54a (*καὶ ἐλθὼν εἰς τὴν πατριδα αὐτοῦ ἐδίδασκεν αὐτοὺς ἐν τῇ συναγωγῇ αὐτῶν*) folgende Übertragung des Armenisch erhaltenen Kommentares: *Nonne dabatur et alius populus, aut alia terra, quam Iudaeorum? Sed hoc scriptum est, ut Marcionistae mendacii arguerentur et reprehenderentur.* In einer Note dazu wird gesagt: *Nimirum his verbis docetur Christum patriam habere et verum esse hominem. Versio textum cod. B sequitur.* Die Stelle ist also nach der zweiten Venediger Handschrift übersetzt. Der armenische Text der gedruckten Ausgabe von 1836, welcher die erste Handschrift, A, repräsentiert, lautet an unserer Stelle (p. 118): *Եւ ոչ էր այլ ժողովուրդ կամ այլ երկիր, բայց միայն հրէից՝ Այլ զհաւարեալ յանդիմանեցի ստուծիւն մարտիրոսաց(ւ)ոցն սուէ զկնի նորա «Մուտ նա» etc.* (Luc. IV, 16). B hat also den ersten Satz wie A, fängt aber den zweiten an mit: *sed hoc scriptum est*; die Wörter *hoc scriptum est* fehlen in A.

Abgesehen von der Frage, welche Rezension den ursprünglichen Text bewahrt hat, bzw. ihm zunächst steht, gibt die Lesung von B einen guten Sinn. Freilich wird man nicht mit MOESINGER *զկնի նորա* zu dem Verse Luk. IV, 16, ziehen dürfen; es ist jedenfalls zu übersetzen: *Post haec dicit: Intravit etc.*; sie sind aber vom vorhergehenden Satz zu scheiden. Die Stelle enthält eine anti-markionitische Polemik. Aus den nach dem Lukas-Zitate folgenden Sätzen<sup>1</sup> geht hervor, daß

<sup>1</sup> MOESINGER, p. 129, Anm. 2, hält diese folgenden Sätze für *verba Marcionis*. Das ist nicht nötig — nicht einmal wahrscheinlich. Daß in diesem Stücke Bethsaida für Nazareth steht (p. 194 des armenischen Textes, zu Ephrem wieder auf die Geschichte Luk. IV, 16ff., zu sprechen kommt, steht selbstverständlich *նազարեթի* und *նազարեթ*) und daß, dem Zusammenhang nach, in Ephrems Bibelvorgabe der Inhalt der Worte Lukas IV,

Ephrem die rhetorische Frage *եւ ոչ էր այլ* etc. etwa dahin beantwortet sehen will, daß der Herr auch darum in Judäa auftreten mußte, damit der künftigen markionitischen Ketzerei schon damals aller Boden entzogen wurde: wenn er den Gegensatz zwischen dem Demiurgen und dem fremden Gotte gelehrt hätte, würden eben die Juden dieses sofort bemerkt haben. Solches hat er aber nicht gelehrt, auch nicht bei der Gelegenheit, von der man Luk. IV, 16ff., liest: anderenfalls würde man auch sonst im Evangelium etwas davon finden.

Die Lesung des gedruckten Textes (A) läßt sich aber sehr gut deuten, wenn wir, wie oben bemerkt, die Wörter *սուէ զկնի նորա* zum folgenden ziehen. Die Antwort auf die rhetorische Frage lautet dann einfach *Այլ զհաւարեալ յանդիմանեցի ստուծիւն մարտիրոսաց(ւ)ոցն* *Vero, ut redargueretur et reprehederetur mendacium Marcionitarum.* Das *այլ* am Satzanfang kann verglichen werden mit *ἀλλά* in ähnlicher Stellung im Griechischen, z. B. Xenophon Symp. I, 1: *ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν καγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα... ἀξιομνημόνευτα εἶναι* — es würde lateinisch etwa mit *vero* wiedergegeben werden können. Die weitere Ausführung mit: *Dixit post haec etc.* ist stilistisch damit gerechtfertigt, daß auch die Auslegung des Verses Luk. IV, 16 (*Մուտ նա ըստ սովորութեան* etc.) die anti-markionitische Polemik fortsetzt und weiter ausführt. Ich möchte zu der ganzen Stelle noch bemerken, daß in dem Satze, armenischer Text, p. 118, zweite Zeile von unten, *եւ այս չէ ինչ նման թէ ի ցասումն անէր զնոսա բանն զոր ասացին նորա* zu lesen ist *զոր ասացն նա*, wie es auch die lateinische Übersetzung wiedergibt. Ephrem meint offenbar, daß man nicht an-

23 ff. (außer dem Spruche *ιαγὲ, θεράπευσον σεαυτὸν*) gefehlt hat — beide Fälle markionitisch (cf. v. HARNACK, Marcion, p. 167\*) — beweist nur, daß Ephrem hier, wie öfters, eine markionitische Textgestalt überliefert.

nehmen darf, daß eine Aussage seitens des Herrn, die sich auf den Gegensatz der beiden Götter des markionitischen Systems bezöge, die Hörer zum Zorne gereizt habe. (Vergleiche v. HARNACK, Marcion, p. 168\*. Beweisend ist meines Erachtens die dort in der Note angeführte Stelle Tertullian adv. Marc. IV, 8.)

Es liegt aber im armenischen Texte nur ein kleines Versehen vor, eine Verwechslung des Singulars mit dem Plural, wie das in diesem Kommentare auch sonst vorkommt, so z. B. armenischer Text, p. 218, Z. 30, wo für das Pronomen զն in den Wörtern աբ-ձակեաց զն ի տանէ իւրոք gelesen werden muß

զն, wie ich glaube, gezeigt zu haben in einem Artikel im „Bulletin of the Bezan Club“, das voraussichtlich im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

Die Einschaltung von *hoc scriptum est* (mit B) in der Stelle auf p. 118 des armenischen Textes ist nicht nötig. Man darf annehmen, daß diese Wörter ein verdeutlichender Zusatz des Redaktors von B sind. Wir würden also auch hier einen Beleg haben für RENDEL HARRIS' Annahme, daß A die allein maßgebende Textform darstellt (vgl. J. RENDEL HARRIS, *Fragments of the Commentary of Ephrem Syrus upon the Diatessaron*, p. 7).

## Une recension arménienne du *Syntagma doctrinae*.

Par

J. MUYLDERMANS, Louvain.

Le texte grec du *Syntagma doctrinae* nous est parvenu dans un manuscrit, du commencement du XI<sup>e</sup> siècle, appartenant à Vossius et conservé à la bibliothèque de l'Université de Leyde, no 46<sup>1</sup>. Le texte fut découvert par ANDRÉ ARNOLD et publié par lui en 1685, à Paris<sup>2</sup>. Dans son édition de S. Athanase, anno 1698, MONTFAUCON reproduisit le texte d'ARNOLD, tel quel, mais prouva contre celui-ci, que S. Athanase ne pouvait être l'auteur de cet écrit<sup>3</sup>. Relégué parmi les *spuria*, le *Syntagma* passa à l'oubli, lorsque M. WARFIELD D'ALLEGHENY (Etats-Unis) et M. RENDEL HARRIS de Cambridge y signalèrent

des emprunts faits à la *Didachè*<sup>4</sup>. Mgr. BATIFFOL étudia à nouveau le texte, d'après le manuscrit de Vossius même et en donna une nouvelle édition avec notes<sup>5</sup>. Il chercha d'autres exemplaires, mais il dut se contenter d'un simple extrait, appartenant à un manuscrit du XV<sup>e</sup> siècle, le *Vaticanus graec.* 733. L'extrait est imprimé, dans son édition, au-dessous du *Vossianus*.

D'autre part, MINGARELLI avait trouvé une recension grecque du *Syntagma*, bien plus développée, dans un manuscrit de la collection Nani. Le texte fut imprimé en 1784, et reproduit ensuite par MIGNE, P. G., t. XXVIII, col. 1637sq.<sup>6</sup>; BATIFFOL en donna également une nouvelle édition, d'après trois manuscrits différents de celui de MINGARELLI<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> BARDENHEWER, *Geschichte der altkirchlichen Literatur*, Freiburg i. B., 1923, III. Bd., p. 60; P. BATIFFOL, *Le Syntagma doctrinae dit de saint Athanase*, dans *Studia patristica*, 2<sup>me</sup> fascicule, Paris 1890, p. 119sq.; F. HAASE, *Die koptischen Quellen zum Konzil von Nicäa*, dans *Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums*, 10. Band, 4. Heft, Paderborn 1920.

<sup>2</sup> S. Athanasii, *Archiep. Alex.*, *Syntagma doctrinae ad clericos et laicos...*, utraque lingua primum prodeunt cum notis, edente ANDREA ARNOLDO, C. F. Norimbergense, Lutetiae Parisiorum, MDCLXXXV.

<sup>3</sup> S. Athanasii *opera omnia* (1698), III, 360—364. — Le texte d'ARNOLD est aussi reproduit par MIGNE, P. G., t. XXVIII, col. 835 et suiv.

<sup>4</sup> WARFIELD, *The pseudo-Athanasius and the Didachè*, dans le *Journal of Exegetical Society*, 1886, p. 86—91, et *The Didachè and its kindred forms*, dans l'*Andover Review*, 1886, juillet, p. 81—97. — HARRIS (J.-R.), *The Teaching of the Apostles and the Sibylline Books* (1885), p. 15—16. Voir BATIFFOL, *o. c.*, p. 156.

<sup>5</sup> P. BATIFFOL, *o. c.*, p. 119—160.

<sup>6</sup> MINGARELLI, *Graeci codices manuscripti apud Nannios patricos Venetos asservati*, Bononiae 1784, p. 107.

<sup>7</sup> *Didascalia 318 Patrum pseudepigrapha, e graecis codicibus recensuit* P. BATIFFOL, *coptico contulit* H. HYVERNAT, Paris 1887.